

# **Berufliche Bildung für Menschen mit komplexen Behinderungen –**

## **Zugänge zur Teilhabe am Arbeitsleben für ausnahmslos alle Menschen**

Annalena Ziemski

(a.ziemski@uni-koeln.de)

Lehrstuhl für Pädagogik und  
Rehabilitation bei Menschen mit  
geistiger und komplexer  
Behinderung



# Ablauf

---

## Ausgangssituation

Um wen und was geht es?

Versuch einer  
Begriffsbestimmung  
von beruflicher Bildung

## Erkenntnisse aus der Praxis

Erarbeitung und  
Umsetzung  
arbeitsweltbezogener  
Lernziele

Handlungsbedarf

# Menschen mit komplexen Behinderungen und berufliche Bildung

---

UM WEN UND WAS GEHT ES HIER?

# Um welchen Personenkreis geht es?

---

**Menschen mit schwerst-mehrfacher Behinderung**

**Menschen mit  
komplexen  
Behinderungen**

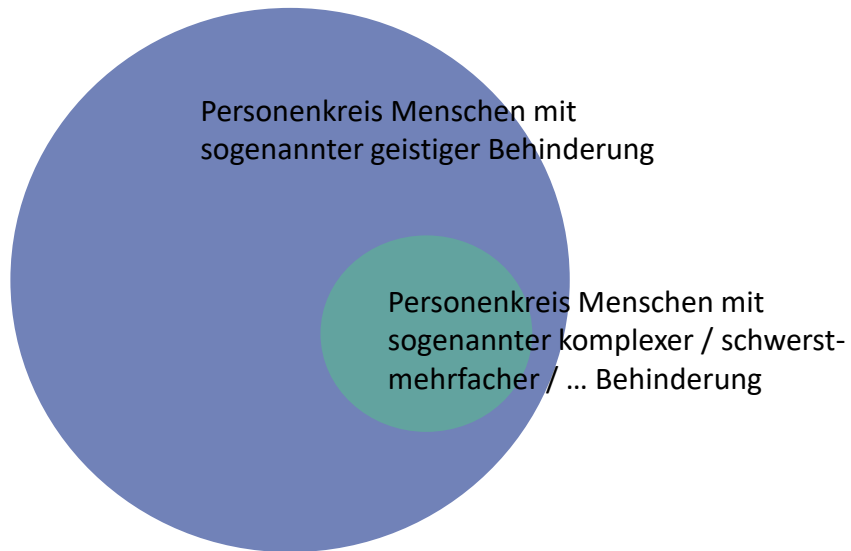
**Menschen mit  
schwerster geistiger  
Behinderung**

**Menschen mit  
hohem Hilfebedarf**

**Menschen mit geistiger und  
mehrfach Behinderung**

**Menschen mit Komplexer  
Behinderung**

# Um welchen Personenkreis geht es?



**Heterogene Personengruppe „bei denen dieselbe Exklusionsmechanismen zur Anwendung kommen.“ (Fornefeld, 2008, 51).**

**Lebensrealität maßgeblich bestimmt von:**

- Exklusionserfahrungen
- Nicht verstanden werden durch keine verbalsprachliche Kommunikation
- Verhalten, welches als aggressiv / abweichend wahrgenommen wird
- Erfahrung von Gewalt + Abbruch sozialer Beziehungen

(Fornefeld, 2008, 50ff)

# Um welchen Personenkreis geht es?



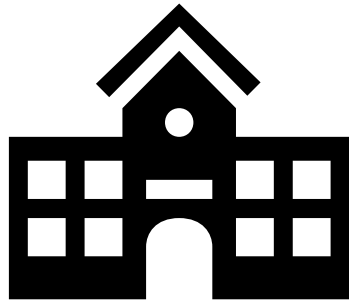
Personenkreis, welcher in Deutschland vom Besuch von WfbMs ausgeschlossen wird und in der Regel in Tagesförderstätten beschäftigt wird

Personen sind von Leistungen des Berufsbildungsbereichs der WfbM ausgeschlossen, wenn angenommen wird dass nach Abschluss der Maßnahme **kein „Mindestmaß an wirtschaftlich verwertbarer Arbeitskraft“ (§57 SGB IX)** erbracht werden kann. Für Tagesförderstätten ist das Umsetzen arbeitsweltbezogener Angebote nicht gesetzlich vorgeschrieben.

# Berufliche Bildung für Menschen mit komplexen Behinderungen

**Personenkreis wird sowohl schulisch als auch nachschulisch von „berufsbezogenen Bildungsinhalten und -zielen [...] weitgehend exkludiert“**

(Lamers&Heinen, 2014, 338)



**Bereits in schulischen Konzepten für die Berufspraxisstufe der Förderschule GE: Personenkreis wird kaum mitbedacht, in der Regel „Verschiebung der Inhalte“** (Lamers & Heinen, 2014, 338)



Schon in der Schulzeit rückt für den Personenkreis die Vorbereitung auf als existenzieller erachtete Lebensbereiche (Wohnen, Pflege, Betreuung) in den Vordergrund

**Ergebnisse des Forschungsprojekts SITAS: 81,7 % aller Menschen mit komplexen Behinderungen werden von nachschulischen berufsbildenden Angeboten ausgeschlossen.** (Ergebnis der SITAS – Studie, Lamers, 2012, 28)

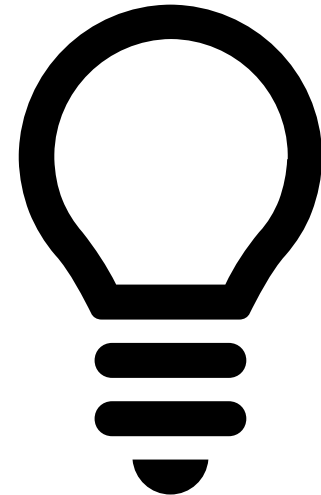


# Berufliche Bildung für Menschen mit komplexen Behinderungen

---

## Erste Ideen in Praxis und Theorie

- Seit einigen Jahren erste Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten, in der Theorie, beispielsweise Keeley 2018
- **Dennoch: Situation = höchst heterogen!**
  - Fehlende Vorgaben
  - Keine „keine festen Strukturen, Konzepte, Modelle, Rahmenvorgaben, Richtlinien oder ähnliches“ (Keeley, 2018, 118).
- Es fehlt nicht nur an konkreten, didaktischen Methoden und Ideen, **sondern vor allem auch an konzeptionellen, theoretischen Grundlagen**





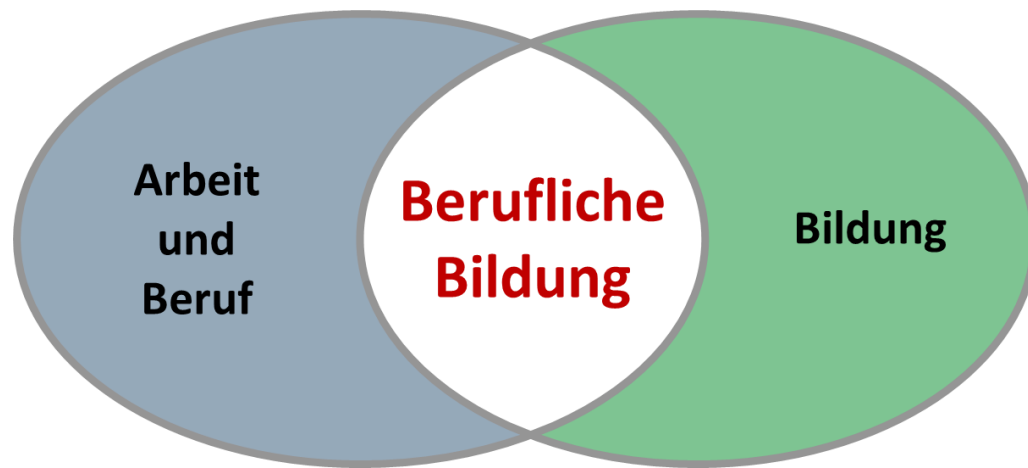
# Was ist berufliche Bildung und warum ist sie auch für Menschen mit komplexen Behinderungen wichtig?

---

VERSUCH EINER BEGRIFFSBESTIMMUNG

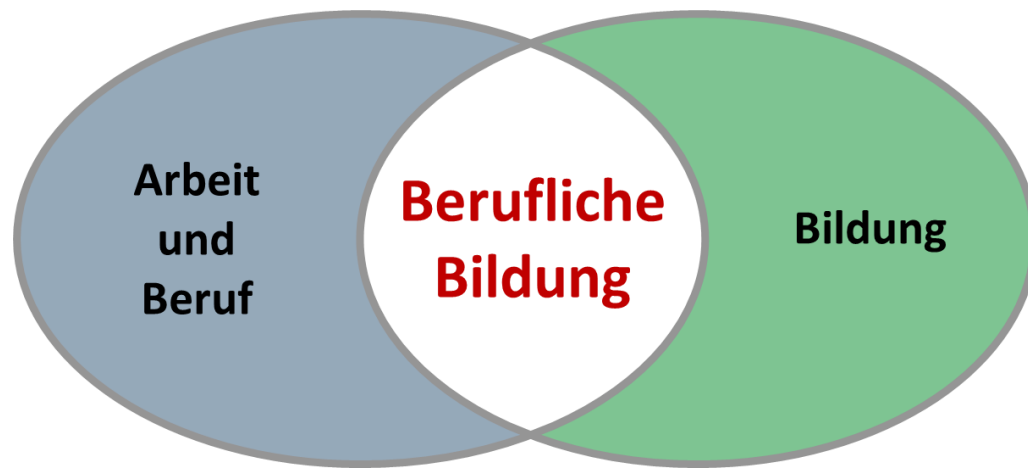
# Berufliche Bildung

---



# Berufliche Bildung

---



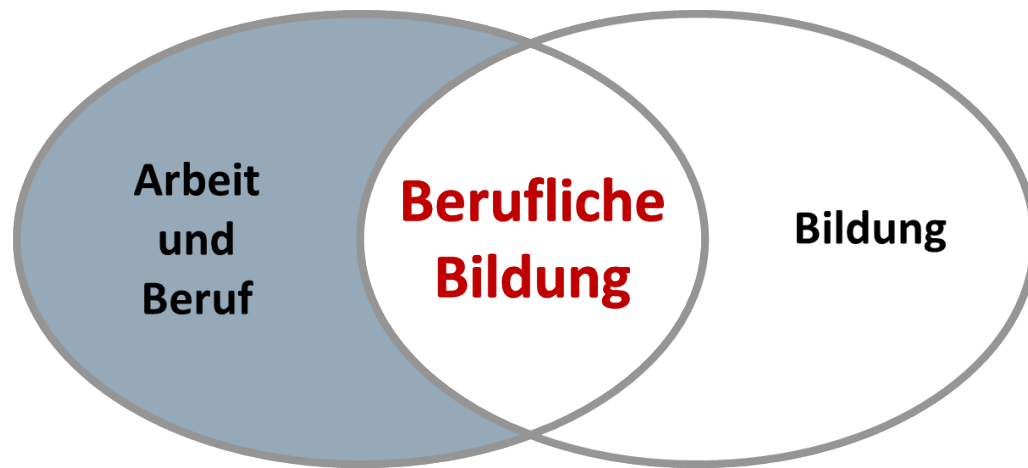
## Allgemeingesellschaftliches Verständnis:

Berufliche Bildung als Prozess des Aneignens von auf die Berufswelt bezogenen Inhalten mit dem Ziel, als „beruflich qualifiziert“ (Georg&Sattel, 2020, 221) zu gelten.

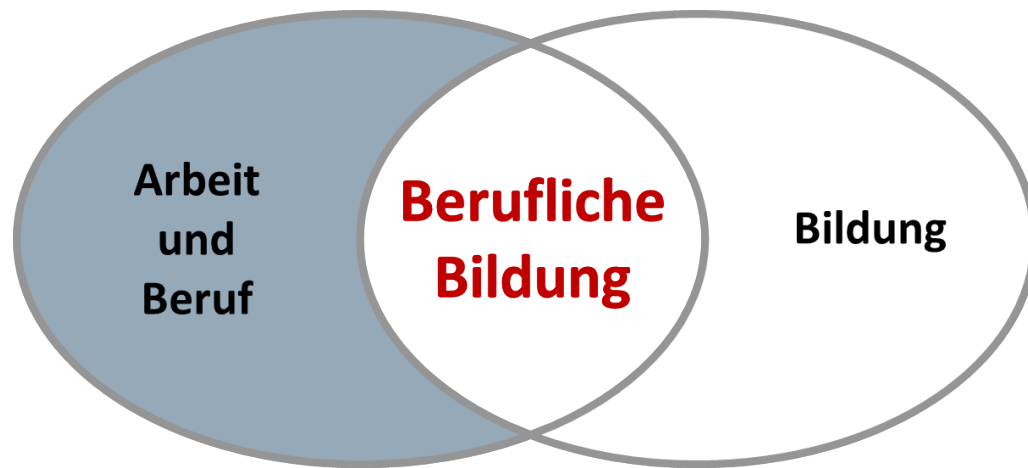
„Bei der beruflichen Bildung geht es darum, Personen zum beruflichen Handeln zu befähigen“ (Herkner&Pahl, 2020, 190).

# Herausforderung: Arbeitsverständnis

---



# Herausforderung: Arbeitsverständnis

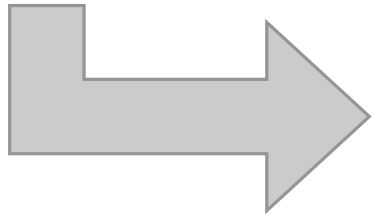
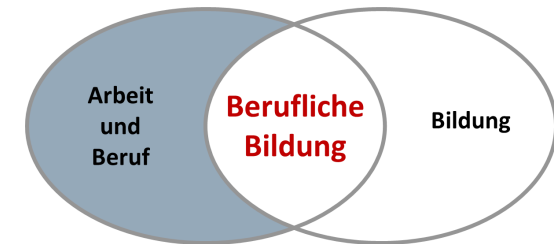


## Das, was wir unter Arbeit verstehen, schließt Menschen (mit komplexen Behinderungen) aus...

- „enge“, kapitalistisch-operationale Definitionen von Arbeit („Arbeit ist das, was sich auf dem Arbeitsmarkt handeln und verkaufen lässt“ (Gröschke, 2011, 130)) greifen (nicht nur mit Blick auf den Personenkreis) zu kurz!
- Arbeit wird vorherrschend mit messbaren Leistungen, der Erstellung von Produkten und damit einhergehend der Erwirtschaftung von Kapital verknüpft, was zu einem Ausschluss von Personengruppen führt, „die diesem Ideal nicht oder nur unzureichend genügen können“ (Bernasconi/Böing, 2015, S. 230).

# Berufliche Bildung

**Problem:** im Anschluss an Verständnis von Arbeit wird berufliche Bildung häufig mit dem Ausbilden bestimmter Fähigkeiten mit Zielperspektive einzelner Berufsbilder verknüpft



Diese Zielsetzung entspricht nicht den Voraussetzungen des Personenkreises weshalb berufliche Bildung „als nicht notwendig, als nicht sinnvoll, als Überforderung betrachtet wird“ (Lamers, 2012, 23).

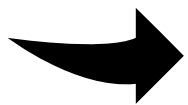
# Lebenswelt Arbeit für Menschen mit Komplexer Behinderung

---

**Arbeit ist mehr, als *produzierend tätig* zu sein...**

**Arbeit werden – auch für Menschen mit komplexen Behinderungen–  
verschiedenste Funktionen zugeschrieben:**

- **Sinnstiftung:** „aus der Arbeitstätigkeit entsteht Lebenssinn und Menschen erleben sich als wertvoll.“ (Terfloth, 2014, 1).
- **Soziale Anerkennung** (Sansour, 2018, 84).
- **Tagesstrukturierung** (Niehörster und Ruh-Hagel 2018, 318).
- **Selbstwirksamkeit, Selbstbestätigung, Kooperation, Interaktion....** (Ebd.).



Teilhabe an der Lebenswelt Arbeit kann, folgt man diesen Ausführungen, also **maßgeblich zum Wohlbefinden eines Individuums beitragen!**

# Berufliche Bildung

---

## Notwendigkeit: weites Verständnis von beruflicher Bildung

**Ausgehend von den Wortbestandteilen** (z.B. Keeley, 2018, 113):

Bildungsprozess, welcher mit dem Bildungsinhalt Lebenswelt Arbeit / Beruf zusammenhängt → Entwicklungsprozess, in welchem sich arbeitsweltbezogene Inhalte angeeignet werden



# Berufliche Bildung

---

## Notwendigkeit: weites Verständnis von beruflicher Bildung

**Ausgehend von den Wortbestandteilen** (z.B. Keeley, 2018, 113):

Bildungsprozess, welcher mit dem Bildungsinhalt Lebenswelt Arbeit / Beruf zusammenhängt → Entwicklungsprozess, in welchem sich arbeitsweltbezogene Inhalte angeeignet werden

- **Lebenswelt Arbeit kann im Rahmen beruflicher Bildung vermittelt werden → Gesellschaftlich relevanter Lebensbereich als Bildungsinhalt**
- **Berufliche Bildung als Vorbereitung auf und Erfahren von Arbeit → Berufliche Bildung als Möglichkeit zur Teilhabe am Arbeitsleben**

# Erste Erkenntnisse aus der Praxis...

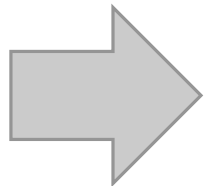
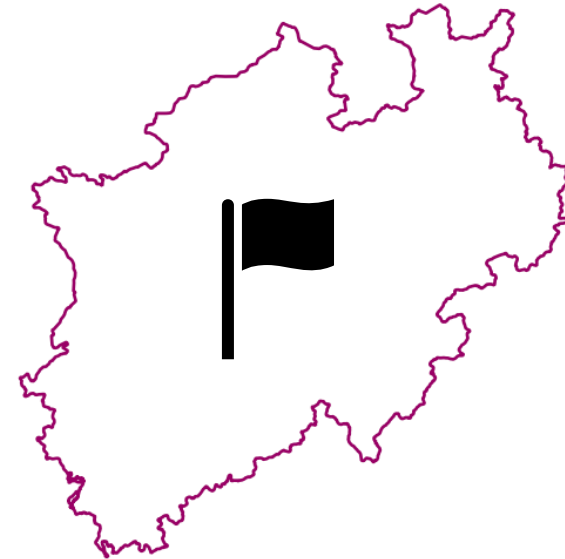
---

BERUFLICHE BILDUNG IN WFBMS IN NORDRHEIN - WESTFALEN

# Erste Erkenntnisse aus der Praxis...

## Blick auf Nordrhein – Westfalen

- „**Nordrhein – Westfalen Weg**“ → Keine Zugangsvoraussetzungen für Menschen mit komplexen Behinderungen in WfbMs, TaFös fallen weg
- **Problem bleibt:**
  - fehlende Vorgaben
  - keine Studien zur Umsetzung in der Praxis
  - Regelungen teilweise unklar: Basismodul



**Ansatzpunkt der Studie**

# Erste Erkenntnisse aus der Praxis...

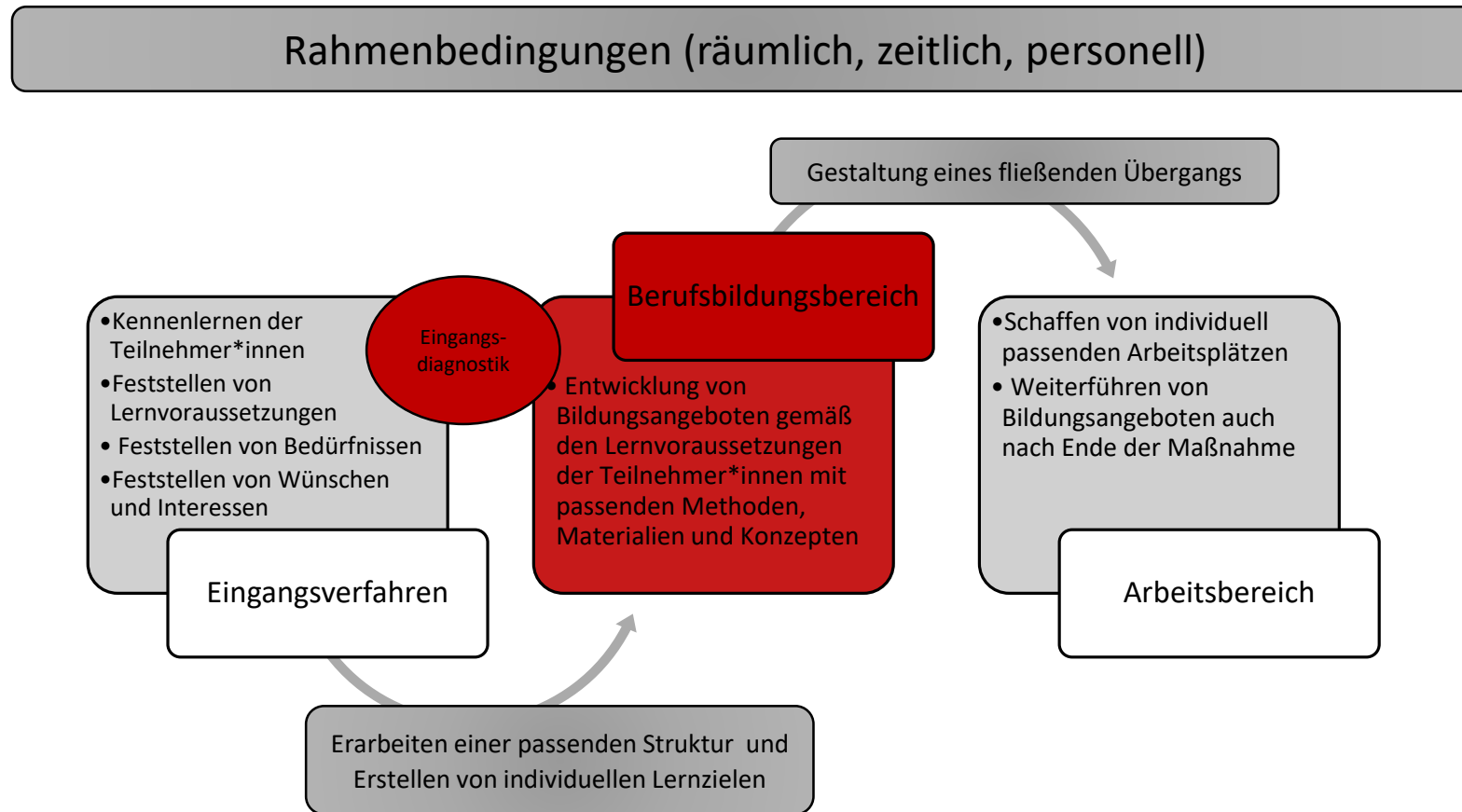
---



## Durchführung der Studie:

- Interviews mit Mitarbeiter\*innen in WfbMs, welche Konzepte zur beruflichen Bildung für Menschen mit komplexen Behinderungen (mit)entwickelt haben und/oder an der Umsetzung beteiligt sind
- Insgesamt: 10 Fachkräften befragt
- Dauer: jeweils ca. 45 – 100 Minuten
- Erhebung im Frühjahr 2021
- Auswertung = Qualitative Inhaltsanalyse

# Erste Erkenntnisse aus der Praxis...

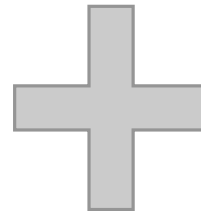


# Erste Erkenntnisse aus der Praxis...

---

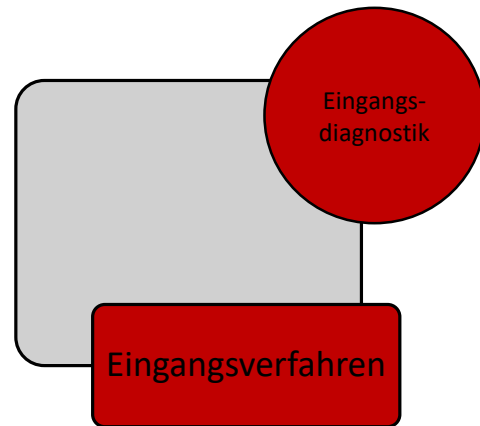
**Berufliche Bildung und Teilhabe an der Lebenswelt Arbeit ist auch für Menschen mit komplexen Behinderungen möglich, wenn...**

arbeitsweltbezogene  
**Inhalte**



**Lernvoraussetzungen**  
des Personenkreises

# Erste Erkenntnisse aus der Praxis...



**Aufbau eines vertrauensvollen Verhältnisses und Kennenlernen der Teilnehmer\*innen = Grundlage!**

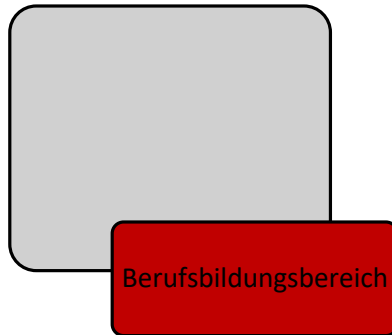
## **Feststellen von (Lern)Voraussetzungen**

**Herausforderung: Möglichkeiten zur Eingangsdiagnostik idR. für Personenkreis nicht geeignet (z.B. hamet)**

### **Mögliche Lösungen in der Praxis:**

- Ergänzung durch anderen diagnostische Instrumente (beispielsweise aus dem Bereich UK, Körperkoordination etc.)
- Erarbeiten eigener diagnostischer Instrumente mit jeweils passenden Bausteinen aus Bestehenden
- Beobachtungen und Interpretationen durch die Mitarbeitenden
- Einbezug von Informationen von Angehörigen / Schule / Wohnen / ...

# Erste Erkenntnisse aus der Praxis...



## Auch die Rahmenbedingungen müssen stimmen...

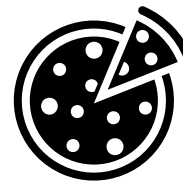
### Feste Struktur als Grundlage:

- Tagesablauf fest strukturiert
- Es gilt auch andere Bedürfnisse des Personenkreises mitzudenken

Beispielsweise:



Feste Eingangs- /  
Abschlussrituale



Genügend Zeit für  
Essens- und  
Pflagesituationen



Ruhezeiten



Therapeutische  
Angebote (Physio,  
Ergo etc.)

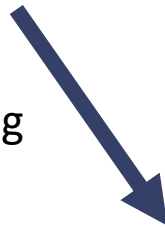


# Erste Erkenntnisse aus der Praxis...

---

Inhalte

Aufarbeitung  
gemäß



Lernvoraussetzungen

## Individualisierung der Angebote

Anpassung an:

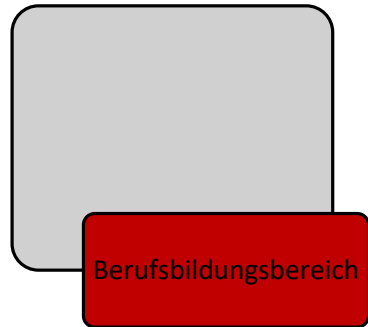
- Kognitive Fähigkeiten
- Kommunikative Voraussetzungen
- Körperlich – motorische Fähigkeiten
- Interessen und Vorlieben

# Exkurs: harmonisierte Bildungsrahmenpläne

## Definition der Binnendifferenzierungsstufen (BAG WfbM 2015, 3)

Binnendifferenzierungsstufe	Inhaltliche Beschreibung
<b>Tätigkeitsorientierte Qualifizierung</b>	Qualifizierungsinhalte orientieren sich an <b>Fertigkeiten und Kenntnisse, die für Ausübung verschiedener Tätigkeiten an einem Arbeitsplatz</b> in einem oder mehreren Arbeitsbereichen gefordert werden
<b>Arbeitsplatzorientierte Qualifizierung</b>	Qualifizierungsinhalte orientieren sich an <b>Fertigkeiten und Kenntnisse, die an einem oder mehreren Arbeitsplätzen</b> in einem Arbeitsbereich gefordert werden
<b>Berufsfeldorientierte Qualifizierung</b>	Qualifizierungsinhalte orientieren sich <b>an allen in einem Arbeitsbereich</b> der WfbM zu erwerbenden <b>Kenntnisse und Fertigkeiten</b>
<b>Berufsbildorientierte Qualifizierung</b>	Qualifizierungsinhalte orientieren sich an einem <b>anerkannten Berufsbild</b>

# Erste Erkenntnisse aus der Praxis...



## Erkenntnis aus der Praxis:

**Die Binnendifferenzierung der harmonisierten Bildungsrahmenpläne ist nicht ausreichend für den Personenkreis!**

**Diese Rückmeldung aus der Praxis deckt sich mit Rückmeldungen zu den hBRPs aus der Theorie:**

## Evaluation der hBRPs:

„Die Ausgestaltung von Bildungsangeboten von Menschen mit Schwerst-Mehrfach-Behinderung auf Basis von hBRP gelingt allerdings kaum bzw. stellt die Werkstätten vor enorme Herausforderungen“ (Kranert, Stein, Riedl, 2021, 246)

# Erste Erkenntnisse aus der Praxis...

Inhalte

Aufarbeitung  
gemäß

Lernvoraussetzungen

**Gestaltung von „basal – perzeptiven“ und „konkret – gegenständlichen“ Angeboten** (MKJS Baden-Württemberg, 2010, 14)

**Beispiel**

**Handwerkliche Fähigkeiten:**

- Materialerkundung mit allen Sinnen: wie riecht Holz / fühlt Holz sich an?
- Erfahren von Prozessen: Wie fühlt sich Holz vor / nach dem Schleifen an
- Betreiben von Maschinen mithilfe eines Powerlinks
- Arbeitsumgebung kennenlernen: Maschinengeräusche, Lärmschutz

# Erste Erkenntnisse aus der Praxis...

## Aneignungsniveaus des Bildungsplans für die Förderschule Geistige Entwicklung BaWü

Frage: Wie eignet ein Mensch sich entsprechend seines Entwicklungsstands die Umwelt an?

Dominierende Tätigkeiten (Leontjew)	Aneignungsmöglichkeiten (Bildungsplan Schule für Geistig-behinderte Ba-Wü 2009)
perzeptiv	basal-perzeptiv
manipulativ	konkret-gegenständlich
gegenständlich	
Spiel	anschaulich
Lernen	abstrakt-begrifflich
Arbeit	

Wahrnehmen der Umwelt mit den Sinnen,  
(Selbst)Bewegung

Eigener, manipulierender Umgang mit der  
umgebenden Welt

(Abbildung aus: Terfloth&Bauersfeld, 2019, S.108)

# Erste Erkenntnisse aus der Praxis...

## Definition der Binnendifferenzierungsstufen (BAG WfbM 2015, 3)

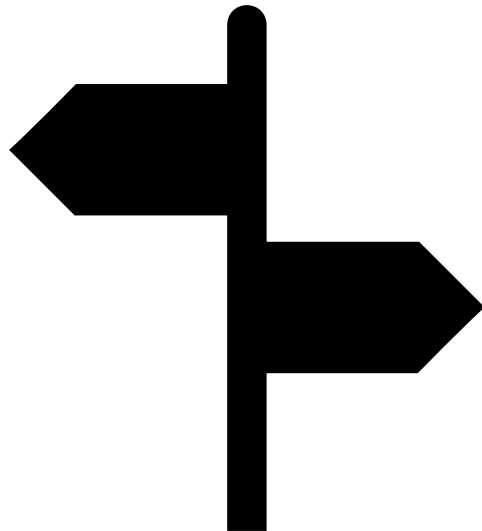
Binnendifferenzierungsstufe	Inhaltliche Beschreibung
Tätigkeitsorientierte Qualifizierung	Qualifizierungsinhalte orientieren sich an Fertigkeiten und Kenntnisse, die für
Arbeitsplatzorientierte Qualifizierung	Qualifizierungsinhalte orientieren sich an den Anforderungen der Arbeitsstelle
Berufsfeldorientierte Qualifizierung	Qualifizierungsinhalte orientieren sich an den Anforderungen der Berufsgruppe
Berufsbildorientierte Qualifizierung	Qualifizierungsinhalte orientieren sich an einem anerkannten Berufsbild

**Binnendifferenzierungsstufe fehlt!!**

Hier gibt es bereits Vorschläge in der Theorie, beispielsweise Thesing, 2018

# Handlungsbedarf:

---



- Erarbeiten eines Arbeits- sowie beruflichen Bildungsbegriffs, welcher alle Menschen miteinschließt
- Schaffen einheitlicher und anschlussfähiger Systeme in WfbM, Tagesförderstätten und dem allgemeinen Arbeitsmarkt
- Übertrag bestehender didaktischer Konzepte z.B. Elementarisierung auf den nachschulischen Bereich
- Bündelung bereits vorhandener Ideen, Methoden und Wissen aus der Praxis und theoretische „Unterfütterung“ der Konzepte

(Keeley & Ziemski, 2022, 43)

# Literatur

- Bernasconi, T. & Böing, U. (2016): Pädagogik bei schwerer und mehrfacher Behinderung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen e.V. (BAG WfbM) (Hg.) (2015): Definition der Binnendifferenzierung. Konzeptpapier der BAG WfbM. [www.bagwfbm.de/file/931/](http://www.bagwfbm.de/file/931/)
- Fornefeld, B. (2008). Menschen mit komplexer Behinderung: Selbstverständnis und Aufgaben der Behindertenpädagogik. München: Ernst-Rheinhardt Verlag.
- Georg, W. & Sattel, U. (2020). Berufliche Bildung, Arbeitsmarkt und Beschäftigung. In Arnold, R., Lipsmeier, A. & Rohs, M. (Hrsg.), Handbuch Berufsbildung (S. 219-232) (3. Auflage). Wiesbaden: Springer VS.
- Gröschke, D. (2011): Arbeit - Behinderung – Teilhabe. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Heinen, N. & Lamers, W. (2014). Bildung für alle – Menschen mit schwerer und mehrfacher Behinderung im Spannungsfeld von Inklusion und Exklusion. In A. Fröhlich, N. Heinen, T. Klauß & W. Lamers (Hrsg.), *Schwere und mehrfache Behinderung – interdisziplinär* (S. 317 – 344). Oberhausen: Athena.
- Herkner, V., Pahl, J. (2020). Handlungsorientierung in der Berufsbildung. In Arnold, R., Lipsmeier, A. & Rohs, M. (Hrsg.), Handbuch Berufsbildung (S. 189- 203) (3. Auflage). Wiesbaden: Springer VS.
- Keeley, C. (2018). Berufliche Bildung als Zugang zur arbeitsbezogenen Lebenswelt. In: W. Lamers (Hrsg.), Teilhabe von Menschen mit schwerer und mehrfacher Behinderung an Alltag | Arbeit | Kultur. Oberhausen: Athena. S. 111-127.
- Keeley, C.; Ziemski, A.: Berufsbildende Angebote für Menschen mit Komplexer Behinderung – Umsetzungsmöglichkeiten und Erkenntnisse guter Praxis. In: Werkstatt:Dialog, 2/2022.
- Lamers, W. (2012): Berufliche Bildung und Orientierung von Menschen mit schwerer und mehrfacher Behinderung. In: 53° Nord Agentur und Verlag (Hg.): Ich kann mehr! Berufliche Bildung für Menschen mit schweren Behinderungen. Hamburg: 53° Nord Agentur und Verl., S. 17–44.
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden - Württemberg (2010): Bildungsplan Schule für Geistigbehinderte. Verfügbar unter: <http://www.bildungsplaenebw.bildungsplan/Bildungsplaene/pdf>.
- Niehörster, G.; Ruh-Hagel, K. (2018): "Wir machen das einfach" Arbeit und arbeitsweltbezogene Bildung für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf in der Tagesförderstätte der Spastikerhilfe Berlin eG. In: Wolfgang Lamers (Hg.): Teilhabe von Menschen mit schwerer und mehrfacher Behinderung an Alltag, Arbeit, Kultur. Oberhausen: ATHENA (Impulse, Band 3), S. 317–325.
- Sansour, T. (2018): Zwischen Leistung und Sinnstiftung - arbeitsweltorientierte Angebote für Menschen mit schwerer und mehrfacher Behinderung. In: Wolfgang Lamers (Hg.): Teilhabe von Menschen mit schwerer und mehrfacher Behinderung an Alltag, Arbeit, Kultur. Oberhausen: ATHENA (Impulse, Band 3), S. 83–94.
- Terfloth, K. (2014): Teilhabe am Arbeitsleben von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf. In: Bundesvereinigung Lebenshilfe (Hg.): WfbM Handbuch 22.
- Terfloth, K. & Bauersfeld, S. (2019). Schüler mit geistiger Behinderung unterrichten: Didaktik für Förder- und Regelschule (3. Auflage). Stuttgart: utb.
- Thesing, S. (2018). Binnendifferenzierung, Qualifizierung und Qualifikation. In: Teilhabe, 57 (2018) 3, S. 104-111.
- Ziemski, A. (2021). Berufliche Bildung ermöglichen. Eine qualitative Studie zu bestehenden Konzepten zur Beruflichen Bildung für Menschen mit Komplexer Behinderung in Werkstätten für behinderte Menschen in Nordrhein-Westfalen. Universität zu Köln, unveröffentlichtes Manuskript.